

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Die Epistel S. Jacobi

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

28. Darum, dieweil wir empfangen ein un-
weglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir
sollen GOTT dienen, ihm zu gefallen mit Zucht
und Furcht.

* Deut.
4/ 24. 29. Denn * unser GOTT ist ein verzehrend
Feuer.

Das drenzehende Capitel

Hat sechs Theil. I. Eine Erinnerung von den Werken der Liebe
und Gottseligkeit, v. 1-8. II. Von der Beständigkeit bey der Lehre des
Evangelii, v. 9. III. Von den Opfern der Christen, v. 10-16. IV.
Von dem Gehorsam der Zuhörer gegen die Kirchen-Denker, v. 17-18. 19.
V. Von dem Wunsch des Apostels, v. 20, 21, 22. VI. Verheißung
seiner Zukunft, und der Beschluß, v. 23, 24, 25.

1. **B**ereibe dich * in der brüderlichen Liebe.

1.
* Rom.
12, 10.
* Genes.
18, 3.
1. Cor. 13, 2, 5.
1 Petr.
4, 9.

2. * Gaffrey zu seyn, vergeßet nicht:
Denn durch dasselbe haben etliche, ohn ihr
Wissen, Engel beherbergt.

3. Gedencket der Gebundenen, als die Mitge-
bundene, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr
auch noch im Leibe lebet.

4. Die Ehe soll ehrllich gehalten werden bey
allen, und das Ehebett unbesleckt; die Hurer
aber und die Ehebrecher wird GOTT richten.

Aug.

Lehr: Das man die Ehe (als eine heilige Ordnung Gottes) ehrllich
halten und auch mit Ehren und in Gottesfurcht anfangen, und hernach
das Ehebett unbesleckt halten, und sich für Ehebruch (welchen GOTT
richten wird) hüten soll, v. 4.

5. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch
begnügen an dem, das da ist; denn er * hat gesagt:
Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!

* Jos. 1,
5.

6. Also, das wir dürfen sagen: * Der HERR
ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten,
was sollt mir ein Mensch thun?

* Ps. 56,
12.
Ps. 118,
6.

7. Gedencket an eure Lehrer, die euch das Wort
Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und
folget ihrem Glauben nach.

8. JESUS Christus gestern und heut,
und derselbe auch in Ewigkeit.

II.

9. **L**asset euch nicht mit mancherley und frem-
den Lehren umtreiben. Denn es ist ein
köstlich Ding, das das Herz vest werde, welches
geschicht durch die Gnade, nicht durch a Speisen,
davon keinen Nutzen haben, so damit h umgehen.

Aug.

a Speisen) Das ist: Mit Menschen-Gesätz, die von Speis und Klei-
dern lehren, nicht vom Glauben.
b Umgehen) Das ist: GOTT damit dienen wollen.

Warnung: Das wir uns nicht mit mancherley und fremden Leh-
ren (die in der heiligen Schrift keinen Grund haben) umtreiben lassen,
oder derselben beypflichten, sondern allein bey der Wahrheit des göttli-
chen Wortes bleiben, und daraus einen festen gewissen Grund in der seli-
gmachenden Lehre legen und haben sollen, v. 9.

III.

10. **I**r haben einen Altar, davon nicht
Macht haben zu essen, die der Hütten
pflegen;

* Heb. 6,
30.
c. 4/ 5.

11. Denn * welcher Thiere Blut getragen wird
durch den Hohenpriester, in das Heilige für die

ENDE der Epistel an die Ebräer.

Die Epistel S. Jacobi.

Es kan diese Epistel füglich in zwen Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Begreift etliche Regeln und Erinnerun-
gen, so vornehmlich in die erste Tafel der
Gebott Gottes gehörig, bis zum 3. Cap.

II. Etliche andere, welche mehrentheils in die
ander Tafel eingetheilet werden können,
vom 3. Cap. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ein Trost unter dem Creutz, neben der Erinne-
rung, wie man dasselbe gedultig tragen, und die Gedult von GOTT erbit-
ten soll, v. 1-12. II. Abmahnung von der Gottlästerung, wenn et-
liche ihre Sünden GOTT selbst zuschreiben wollen, v. 13-18. III.
Vermaahnung zum fleißigen Gehör göttlichen Wortes, und wie man dem
selben folgen soll, v. 19-25. IV. Warnung, das sich niemand selbst
durch Scheinheiligkeit betrüge, v. 26, 27.

1.
* Act. 5,
41.
* Rom. 5,
3.

1. **J**acobus, ein Knecht Gottes, und des
HERRN JESU Christi, den zwölf Ge-
schlechtern, die da sind hin und her, Freu-
de zuvor!

2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel

Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen
fallet,

3. Und wisset, das euer Glaube, so er rechtschaf-
fen ist, Gedult würcket.

4. Die Gedult aber soll vest bleiben, bis ans
End, auf das ihr send vollkommen und ganz, und
keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit man-
gelt, der bitte von GOTT, der da giebt einfältiglich
jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie
ihm gegeben werden.

6. Er * bitte aber im Glauben, und zweiffe

(Ecc)

nicht,

* Matth.
7, 7.
c. 21, 22.
Marc.
11, 24.
Joh. 14,
13.
c. 16, 23.

nicht, denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meers-
Woge, die vom Wind getrieben und gewebet wird.

7. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas
von dem HERRN empfangen werde.

8. Ein a Zweifler ist unbeständig in allen seinen
Beegen.

a Zweifler) Der im Glauben nicht fest ist, hebt viel und mancherley
an, und bleibt doch nicht darauf, 2 Tim. 3, 7. Lernen immerdar, und
kommen doch nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich
seiner Höhe;

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Nie-
drigheit, denn * wie ein Blum des Grafes wird
er vergehen.

* Jof. 40.
7.
1 Petr.
1, 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hiß, und das
Gras verwelcket, und die Blum fällt ab, und seine
schöne Gestalt verdirbet; also wird der Reiche in
seiner Haab verwelcken.

* Proo.
3, 11, 12.
Ebr. 12,
5.
Apoc. 3,
19.

12. Selig ist der Mann, der * die Anfechtung
erduldet, denn nachdem er bewähret ist,
wird er die Cron des Lebens empfangen, welche
GOTT verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

Vermahnung: Daß wir die Anfechtung (allerhand Trübsal, Wi-
derwärtigkeit und Verfolgungen) erdulden oder geduldig tragen sollen,
weil solches eine schöne Frucht des rechtschaffenen Glaubens ist, und zur
gnädigen Belohnung die Cron des Lebens und die ewige Seligkeit hat,
v. 3-12.

II.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird,
daß er von GOTT versucht werde;
denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen,
er versucht niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn
er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird.

15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, ge-
biehret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie
vollendet ist, gebiehet sie den Tod.

Epistel
am 4.
sonntag
nach
Ostern,
Cantate.

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene
Gabe, kommt von oben herab, von dem
Vatter des Lichts, bey welchem ist keine Ver-
änderung noch Wechsel des Lichts und Fin-
sterniß.

Aug.

Lehr: Daß aus GOTT nichts Böses noch sündliche Versuchung
zum Bösen herkomme, sondern lauter gute vollkommene Gaben, v. 13-17.

18. Er hat uns gezeugt nach seinem Willen,
durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wä-
ren Erstlinge seiner Creaturen.

III.

19. Warum, lieben Brüder, ein jeglicher
Mensch sey schnell zu hören, * langsam
aber zu reden, und langsam zum Zorn.

* Proo.
17, 27.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was
vor GOTT recht ist.

Aug.

Warnung: Daß wir uns für unrechtmäßigem Zorn und Rachgier
hüten sollen, weil darinnen nicht, was vor GOTT recht ist, sondern viel
Böses gethan wird, v. 20.

21. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und
alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit
Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kan
eure Seelen selig machen.]

Epistel
am 5.
sonntag
nach
Ostern,
Vocem
Jucun-
ditatis.

22. Seyd * aber Thäter des Wortes, und nicht
Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Wortes,
und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann,
der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.

* Matth.
7, 24.
Rom. 2,
13.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet
er von Stund an davon, und vergisset, wie er
gestalt war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene
Gesäß der Freyheit, und darinnen beharret, und ist
nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Thäter,
derselbige wird selig seyn in seiner That.

IV.

26. S D aber jemand unter euch sich läßt dün-
cken, er diene GOTT, und hält seine
Zung nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz,
des Gottesdienst ist eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor
GOTT dem Vatter ist der, die Waisen und Witt-
wen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der
Welt unbefleckt behalten.]

Vermahnung: Wer GOTT dienen will, soll sich der Wittwen und
anderer Verlassenen, herzlich annehmen, und von der Welt (und dersel-
ben schändlichen Lüssen, Reden und Thaten) sich unbefleckt behalten, v. 27.

Aug.

Das andere Capitel

Hat zwen Theil. 1. Eine Straf-Vredigt über diejenigen, welche in
der Gemeine das Ansehen der Person bey den äußerlichen Güttern such-
ten, und nicht die Frommen wegen ihrer Gottesfurcht und des göttlichen
Befehls, sondern die Reichen um ihres Reichthums willen, hervorjogen,
und hinaegen die Armen verachteten, v. 3-13. II. Wider die Heuchler,
welche sich einig und allein des historischen Glaubens oder Wort-Glau-
bens rühmten, als ob sie dadurch gerecht und selig würden, v. 14-26.

1. **S** Zeben Brüder, haltet nicht dafür, daß der
Glaub an IESUM CHRIST, unsern HERRN
der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide.

I.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein
Mann mit einem güldenen Ring, und mit einem
herrlichen Kleid, es käme aber auch ein Armer in
einem unsaubern Kleid,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid
traget, und sprächet zu ihm: Setze du dich her
aufs beste; und sprächet zu dem Armen: Stehe du
dort, oder setze dich her zu meinen Füßen:

4. Und bedenckt es nicht recht, sondern ihr wer-
det Richter, und machet bösen Unterschied.

5. Höret zu, meine lieben Brüder: Hat nicht
GOTT erwählt die Armen auf dieser Welt, die am
Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches
er verheissen hat denen, die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habt den Armen Unehre gethan.
Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch
üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon
ihr genennt seyd?

8. So ihr das königliche Gesäß vollendet, nach
der * Schrift: Liebe deinen Nächsten, als dich
selbst, so thut ihr wohl.

* Lev. 19,
18.

9. So ihr aber die Person anseheth, thut ihr
Sünde, und werdet gestraft vom Gesäß, als die
Übertreter.

Matth.
22, 19.

10. Denn * so jemand das ganze Gesäß hält,
und sündigt an einem, der ist ganz schuldig.

Matth.
12, 31.
Rom.
13, 9.
Gal. 5,
14.

11. Denn der da gesagt hat: Du sollst nicht ehe-
brechen! Der hat auch gesagt: Du sollst nicht töd-
ten! So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist
du ein Übertreter des Gesäßes.

Matth.
5, 19.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen
durchs Gesäß der Freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht
über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan
hat: Und die Barmherzigkeit rühmet sich wider
das Gericht.

Aug.

Warnung: Für der Sünd der Unbarmherzigkeit, über welche ein
unbarmherzig Gericht (Gottes am Jüngsten Tag) gehen wir, v. 13.

14. **W**as hilfts, lieben Brüder, so jemand
sagt: Er habe den Glauben, und hat
doch die Wercke nicht? Kan auch der Glaub ihn
selig machen?

II.

15. So aber ein Bruder oder Schwester blos
wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

16. Und jemand unter euch sprach zu ihnen:
GOTT berathe euch, wärmeth euch, und sättiget
euch: Gabet ihnen aber nicht, was des Leibes
Nothdurft ist, was hilfe sie das?

17. Also auch der Glaub, wenn er nicht Wercke
hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den
Glauben, und ich habe die Wercke; zeige mir deinen
Glauben mit deinen Wercken, so will ich auch mei-
nen Glauben dir zeigen, mit meinen Wercken.

19. Du glaubest, daß ein einiger GOTT ist?
Du thust wohl daran, die Teufel glaubens auch,
und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß
der Glaub ohne Wercke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vatter, durch die
Wercke gerecht worden, da * er seinen Sohn Isaac
auf dem Altar opferte?

* Gen.
22, 10.
10.

22. Da

22. Da siehest du, daß der Glaub mitgewürcket hat an seinen Wercken, und durch die Werck ist der Glaub vollkommen worden :

* Genes. 15, 6. Rom. 4, 3. Gal. 3, 6. 23. Und ist * die Schrift erfüllt, die da spricht : Abraham hat GOTT geglaubt, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund Gottes geheissen.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

* Jos. 2, 1. Ebr. 11, 31. 25. Desselbengleichen * die Hur Rahab, ist sie nicht durch die Wercke gerecht worden, da sie die Botten aufnahm, und ließ sie einen andern Weeg hinaus ?

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaub ohne Werck ist todt.

Aug. Lehr: Zum Christenthum und die Seligkeit zu erlangen, ist nicht genug, daß einer sagt: Er hab den Glauben, sondern es muß dieses Vorgeben des Glaubens durch gute Wercke, so aus rechtschaffenem Glauben herkommen, thätlich erwiesen werden, ob gleich mit solchen Wercken die Seligkeit nicht verdient, sondern allein durch den Glauben an Christum aus Gnaden von GOTT geschenkt wird, v. 14. 17. 18. 26.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehrgeitz, und das freventliche Urtheil gegen dem Nächsten, v. 1. 2. II. Von der Zunge, wie sie zu zähmen, v. 2. 12. III. Von der Sanftmuth, und wie man hingegen Zand und Reid meiden soll, v. 13. 18.

I. **S**ieben Brüder, unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

Aug. Warnung: Daß man sich vor Eingrif in ein ander (bevorab das Lehr) Amt hüten soll, v. 1.

2. Denn wir fehlen alle mancfaltig.

II. **W**er aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kan auch den gangen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lencken den gangen Leib.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind, und von starcken Binden getrieben werden, werden sie doch gelencket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zung ein klein Glied, und richtet grosse Ding an. Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet es an ?

6. Und die Zung ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit: Also ist die Zung unter unsern Gliedern, und besceckt den gangen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Höll entzündet ist.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meer-Wunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur.

Aug. 8. Aber die Zunge kan kein Mensch zähmen, das unruhige Ubel, voll tödtliches Gifts.

9. Durch sie loben wir GOTT den Vatter, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bild Gottes gemacht.

10. Aus einem Mund gehet, loben und fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunn, aus einem Loch, süß und bitter ?

Aug. 12. Kan auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Del, oder ein Weinstock Feigen tragen ? Also kan auch ein Brunn nicht falsig und süß Wasser geben.

13. **W**er ist weis und klug unter euch ? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Wercke in der Sanftmuth und Weisheit.

III. 14. Habt ihr aber bitteren Reid und Zanck in euren Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflich.

Aug. Warnung: Für Reid und Zanck, welches nicht von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflich ist, v. 14. 15.

16. Denn wo Reid und Zanck ist, da ist Unordnung und eitel böß Ding.

17. Die Weisheit aber, von oben her, ist außersüß, darnach friedsam, gelind, läßet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparthenisch, ohne Heuchelen.

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Fried, denen, die den Frieden halten.

Das vierte Capitel

Handelt von den bößen aufsteigenden Lüsten und derselben Früchten, in dreyen Theilen. I. Vom Zanck, Unucht und Hoffart, v. 1-10. II. Von Verleumdung, v. 11. 12. III. Von Vermessenheit und Sicherheit, v. 13-17.

Wohr kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern ?

2. Ihr seyd begierig, und erlangetß damit nicht, ihr a hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr streitet und krieget, ihr habt nichts, darum, daß ihr nicht bittet.

a Das ist nicht die rechte Weise Guth zu erwerben, und reich zu werden, so einer den andern hasset, neidet, und untereinander schindet, streitet, geizet und teufchet, ic.

3. Ihr bittet und friget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß ihrß mit euren Wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist ? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.

5. Oder laßet ihr euch düncken, die Schrift * sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüßtet wider den Haß ?

6. Und giebt b reichlich Gnade. Sintemahl die Schrift sagt: † Gott widersiehet den Hoffärtigen, den Demüthigen aber giebt er Gnade.

b Reichlich. Mit Reiden, Geizen, Kriegen, Trügen untereinander, werdet ihr nicht erlangen, das ihr begehret, sondern folget dem Geist, so werdet ihr alle Gnade und Wohltauf haben.

7. So seyd nun Gott unterthänig, * widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

8. Nabet euch zu Gott, so nabet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wanckelmüthigen.

Vermahnung: Daß wir uns zu Gott (durch wahre Busse) naben sollen, damit er sich zu uns nabe, mit seiner Guad und Seggen, v. 8.

9. Seyd elend, und traget Leyd, und wäinet: Euer Lachen verkehre sich in Wäinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor GOTT, so wird er euch erhöhen.

11. **A**fterredet nicht untereinander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesäß, und urtheilet das Gesäß. Urtheilest du aber das Gesäß, so bist du nicht ein Thäter des Gesäßes, sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesäß-Geber, der kan selig machen und verdammnen. * Wer bist du, der du einen andern urtheilest ?

Warnung: Für Afterreden, Verleumdung, und Schmähung des Nächsten, dadurch das Gesäß Gottes (insonderheit das achte Gebott) übertretten, und die Verdammniß verdienet wird, v. 11. 12.

13. **W**dhan, die ihr nun saget: Heut oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren und gewinnen,

14. Die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird, (denn was ist euer Leben ? Ein Dampf istß, der eine kleine Zeit währt, darnach aber verschwindet er.)

15. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will, und so wir leben, wollen wir diß oder das thun.

Vermahnung: Daß man alles sein Thun und Vorhaben ohne Vermessenheit und Sicherheit auf den Willen des lieben Gottes in das Zukünftige stellen solle, v. 13. 14. 15.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aller solcher Ruhm ist böß.

17. Denn wer ga weiß Gutes zu thun, und thutß nicht, dem istß Sünde.

* Genes. 15, 6. Rom. 4, 3. Gal. 3, 6.

* Jos. 2, 1. Ebr. 11, 31.

Aug.

I.

Aug.

II.

Aug.

III.

Aug.

I.

* Gal. 5, 17.

* Eph. 2, 4. 7. † Hiob 22, 29. Prov. 3, 34. C. 29, 23. * Eph. 4, 27. C. 6, 12.

Aug.

* 1 Petr. 5, 6.

II.

* Matth. 7, 1. Rom. 14, 4. Aug.

III.

Aug.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Vermahnung wider den Mißbrauch des Reichthums, v. 1-6. II. Eine Vermahnung von der Gedult und Trost in Trübsal, v. 7-11. III. Von der Übung und Wirkung des Gebetts: Da das freventliche Schwören verboten, hingegen die Bittbitte für den Nächsten auf dieser Welt gebotten wird, v. 12-18. IV. Verheißung für diejenigen, so den irrrenden Bruder wieder zurecht bringen, v. 19-20.

1. **W**ohlan nun, ihr Reichen, wäinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.

2. Euer Reichthum ist verfault, eure Kleider sint Mottenfressig worden.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeeendret haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet; und das Ruffen der Erndter ist kommen vor die Ohren des HERRN Zebaoth.

Aug. Lehr: Daß die Vorenthaltung des Arbeiter-Lohns eine Himmel-schreyende schwere Sünde sey, v. 4.

5. Ihr habt wohl gelebt auf Erden, und eure Bollust gehabt, und eure Herzen gewaidet, als auf einen a Schlacht-Tag.

6. Ihr habt verurtheilt den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

II. 7. **S**end nun gedultig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HERRN. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden, und ist gedultig darüber, bis er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen.

8. Send ihr auch gedultig, und stärcket eure Herzen, denn die Zukunft des HERRN ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet: Siehe, der Richter ist vor der Thür.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem Namen des HERRN.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

ENDE der Epistel S. Jacobi.

Die Epistel S. Juda.

Summa.

Es kan diese Epistel in fünf Hauptstück eingetheilt werden. I. Ist die Überschrift und der Eingang, v. 1. 2. II. Der Vortrag oder die Summa, daß die Juhörer Juda vest ob dem Glauben kämpfen, und sich vor falschen Lehrern hüten sollen, v. 3. III. Erzählung und Beschreibung derselben, v. 4. IV. Beweis, daß es GOTT solchen Verführern nicht werde ungestraft lassen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln, v. 5-16. V. Beschluß und Wiederholung der vorhergehenden Punkten, v. 17-25.

I. **J**udas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein Bruder Jacobi, den Beruffenen, die da geheiligt sind in GOTT dem Vatter, und behalten in Jesu Christo.

Aug. Trost: Daß gläubige Christen von GOTT (durch sein heiliges Wort) beruffen und geheiligt sind, auch zum ewigen Leben behalten werden, v. 1.

2. **G**OTT gebe euch viel Barmherzigkeit und Friede und Liebe.

II. 3. **I**hr Lieben, nachdem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller Heyl, hielt ichs für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmahl den Heiligen vorgegeben ist.

Aug. Vermahnung: Zur Beständigkeit im Christlichen Glaubens-Kampf wider falsche Lehrer, v. 3.

III. 4. **D**enn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Straffe; die sind Gottlose, und ziehen die Gnade unsers GOTTES auf Muthwillen, und verläugnen GOTT und unsern

Die Gedult Hiob habt ihr gehört, und das Ende des HERRN habt ihr gesehen: Denn der HERR ist barmherzig und ein Erbarmer.

Vermahnung: Zur Gedult in Leidens-Zeit nach dem Exempel der heiligen Propheten, und besondrer des Manns GOTTES Hiob, v. 10. 11.

12. **W**dr allen Dingen aber, meine Brüder, schwöhret nicht, weder bey dem Himmel noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eyd. Es sey aber euer Wort Ja, das Ja ist, und Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht in Heuchelen fallet.

Aug. Warnung: Daß man vor leichtfertigem und unnötigem Schwören sich hüten, und die Wahrheit schlecht und recht, durch Ja und Nein, bekennen soll, v. 12.

13. Leidet jemand unter euch, der bette. Ist jemand gutes Muths, der singe Psalmen.

14. Ist jemand krank, der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich betten, und salben * mit Del, in dem Namen des HERRN.

15. Und das Gebett des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HERR wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünde, und bettet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebett vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und * er bettet ein Gebett, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden.

18. Und er bettete abermahl; und der Himmel gab den Regen, und die Erde bracht ihre Frucht.

19. **L**eben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn,

20. Der soll wissen, * daß, wer den Sünder bekehrt hat von dem Irthum seines Weeges, der hat einer Seelen vom Tod geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Vermahnung: Denen, so von der Wahrheit des Worts GOTTES irren, und in falsche Lehre gerathen, mit allem Fleiß zurecht zu helfen, damit ihrer Seelen vom ewigen Tod geholfen werden möge, v. 19. 20.

HERRN JESUM Christ, den einigen Herrscher.

Aug. Warnung: Für fleischlicher verdammlicher Sicherheit, da man die Gnade GOTTES auf Muthwillen zeucht, und zur Bosheit, Schand und Laster dieselbe verstockter Weise mißbrauchet, v. 4.

5. **I**ch will aber euch erinnern, daß ihr wisset dem Volck aus Egypten half, zum andernmahl * bracht er um, die da nicht glaubten.

6. Auch die * Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß.

Aug. Lehr: Von den bösen Engeln oder Teufeln, welche ihr (himmlisches) Fürstenthum, oder angehoffene Heiligkeit und Herrlichkeit, nicht behielten, sondern ihre Behausung, aus Mißbrauch eigenen bösen Willens, verließen, daher sie ohn alle Gnade und Hoffnung von GOTT, zu der ewigen höllischen Finsterniß verfloßen, v. 6.

7. Wie auch * Sodoma und Gomorra, und die umliegende Städte, die gleicher Weise, wie diese ausgehuret haben, und nach einem a andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein.

Aug. a Andern) Das ist, die unnatürliche Weis in fleischlichen Sünden, Gen. 19. 4.

8. Desselben gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch besrecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.

9. Michael aber, der Erz-Engel, da er mit dem

Teufel

Aug. III.

Matth. 5. 34. 35.

Aug.

Marc. 6. 13.

Elias. * 1 Reg. 17. 1. c. 18. 15. 1. 48.

Luc. 4. 25.

IV.

Gen. 19. 17. Matth. 18. 15. Luc. 17. 3.

Aug.

Aug.

IV.

Num. 14. 35. * 2 Petr. 2. 4.

Aug.

Gen. 19. 24. 25.